

# GEMEINDEBRIEF

17. Jahrgang · Nr. 69

LÄRZ/SCHWARZ

MIROW

WESENBERG UND SCHILLERSDORF



Winter 2024/2025



Wir hörten einander zu, bevor wir uns sehen konnten. Hell klangen die vertrauten Melodien durch die klare Luft des Wintermorgens. Der Weg war zugewachsen. Hohes Gras wuchs in den Fugen des alten Kopfsteinpflasters. Fast dreißig Jahre lang war er versperrt gewesen. Selbst der Schlagbaum, der die alte Dorfstraße in hüben und drüben teilte, war in dieser. Zeit eingerostet. Solange ich denken konnte, hatte er für mich das Ende meiner Welt markiert.

Nach dem Mauerfall im großen Berlin dauerte es eine ganze Zeit, bis die neue Freiheit auch im kleinen Wietingsbek an der Grenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg ankam.



EINE  
WEIHNACHTS-  
GESCHICHTE

Aber zum Jahreswechsel 1989 wurde der alte Schlagbaum tatsächlich offiziell geöffnet. Und so machten wir uns auf den Weg, Menschen von beiden Seiten des Schlagbaums. Wir ließen Weihnachtslieder gegen die Dunkelheit der Nacht und die Finsternis der Grenzanlagen laut werden und sangen uns aufeinander zu. Aus dem Niemandsland wurde ein Jedermannsland.

Als wir einander unter dem offenen Schlagbaum begegneten, begriff ich, was das bedeutet: „Friede den Menschen auf Erden, die Gott wohlgefallen.“

*Inken Christiansen aus: Der  
Andere Advent, Kalender  
2020/2021*

*Foto: Kirsten Meincke*

## DIE STILLSTE ZEIT IM JAHR

Advent- und Weihnachtstage sind zweifellos eine besondere Zeit im Kalenderjahr wie auch im Kirchenjahr, das mit dem ersten Advent beginnt. Wie vor langer Zeit erwartet man dieses Fest der Geburt des verheißenen Heilands, mit vielen Namen bedacht und großer Hoffnung belegt.

Eigentlich ist der Advent eine besinnliche Zeit der Vorbereitung. Still ist er eher nicht.

Gesellig sind die belebten und beliebten Advents- und Weihnachtsmärkte mit Weihnachtsliedern. Gedränge, Geschiebe, Musik, die unterschiedlichsten Gerüche vermischen sich – hier ist Besinnlichkeit nicht zu finden. Auch sonst bedrängt der Alltag mit Lärm, Gedudel und Werbesprüchen in Supermärkten, ohrenbetäubender Festbeschallung, dröhnenden Bässen weithin. Verkehrs- und Fluglärm allenthalben, selbst nachts. Wann ist es jemals still? Häufig sieht man Menschen mit Stöpseln im Ohr, eine private Geräuschkulisse, die alles andere ausblendet; nichts hören, nichts sehen, nichts anderes wahrnehmen – wollen?

Stille ist mehr als die Abwesenheit von Geräuschen. Sie bedeutet auch Besinnung, Gelassenheit, Hoffnung, Sehnsucht, Erfüllung, Ruhe, Frieden; nicht zuletzt ein Besinnen dessen, was über den Alltag

hinausgeht: *Der Mensch ist auf Gott hin geschaffen* (Augustinus 354-430).

*Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, / von ihm kommt mir Hilfe, / Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; / denn von ihm kommt meine Hoffnung* (Psalm 62, Verse 2 und 6).

Ein großes Bedürfnis nach Stille und Ruhe ist vorhanden, Ausblenden der Geräusche, des Getriebes im Alltag, um zu sich selbst zu kommen, auszuspannen, zu horchen, Kraft zu schöpfen aus der Ruhe, dem Gebet.

Es gibt Häuser der Stille, Einkehrtage, Meditationskurse, die von vielen Menschen besucht werden, um äußerlich und innerlich Abstand zu gewinnen und sich dem zuzuwenden, was mit das Menschsein ausmacht. Auch Kirchen sind ein guter Ort der dieser Stille:

In der Wustrower Kirche liegt ein Buch aus, in das sich Besucherinnen und Besucher eintragen können. Überraschend und sehr berührend ist es, wie oft die Dankbarkeit für eine offene Kirche zum Ausdruck gebracht wird – und nicht nur in der stillsten Zeit des Jahres – für hier gefundene Stille, Ruhe und Frieden.

*Stefanie Striller*

21. Mai 2023  
 Vielen Dank für diese schöne  
 offene Kirche.  
 Ein Moment für Frieden, Stille  
 und Gebet.

Eintrag im Besucherbuch der Kirche in Wustrow



## TAUFE

---

Leander Rauschnabel

am 1. September in Mirow



## HOCHZEIT

---

Norman und Diana Kelm,  
geb. Witt

am 4. Oktober in Lärz



## BEERDIGUNGEN

---

Gisela Voß (85), geb. Melz

am 17. Mai in Mirow

Renate Boehnke (84), geb. Wallochny

am 31. Juli in Mirow

Erika Warnke (81), geb. Thiel

am 2. August in Peetsch

Ingrid Latendorf (83), geb. Schröder

am 14. August in Blankenförde

Gustav Wahl (87)

am 6. September in Wesenberg

Wolfgang Glaß, (85)

am 20. September in Wesenberg

Bärbel Gremkow (74), geb. Schumann

am 18. Oktober in Lärz/Mirow

Elsbeth Bork (87), geb. Ahlgrimm

am 25. Oktober in Wesenberg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER UNSERES GEMEINDEBRIEFES, genug zu essen zu haben, ist für die meisten von uns eine Selbstverständlichkeit.

Für viele Menschen auf dieser Welt ist das anders. Weit mehr als 800 Millionen Menschen hungern. In Burundi beispielsweise ist jedes zweite Kind unter- oder mangelernährt. Die Partnerorganisation *Ripple Effect* von BROT FÜR DIE WELT schult daher Bäuerinnen und Bauern in nachhaltiger Landwirtschaft.

Davon hat auch Claudine Hashazinyange profitiert, die Sie hier auf dem Foto sehen. Noch vor zwei Jahren war ihre Tochter Linka unterernährt und ständig krank. Heute ist sie gesund und munter.

„Wandel säen“ lautet das Motto der 66. Aktion von BROT FÜR DIE WELT. Hunger und Mangelernährung lassen sich überwinden.

Doch brauchen wir dazu ein anderes Ernährungssystem: eines, das die kleinbäuerliche Landwirtschaft stärkt, Frauen mehr Verantwortung überträgt und jungen Menschen eine Perspektive bietet.

Das geschieht erfolgreich mit den Partnerorganisationen von BROT FÜR DIE WELT vor Ort. Sie benötigen jede Unterstützung, die wir ihnen geben können.



**EINE WELT OHNE HUNGER IST MÖGLICH.  
UND WIR ALLE KÖNNEN DAZU BEITRAGEN.**

## DAS VOLK, DAS NOCH IM FINSTERN WANDELT

Evangelisches Gesangbuch 20

Das Volk, das noch im Fin-stern wan - delt;  
 bald sieht es Licht, ein gro - ßes Licht.  
 Heb in den Him - mel dein Ge - sicht  
 und steh und lau-sche, weil Gott han - delt.

1. Das Volk, das noch im Finstern wandelt – bald sieht es Licht, ein großes Licht. Heb in den Himmel dein Gesicht und steh und lausche, weil Gott handelt.

2. Die ihr noch wohnt im Tal der Tränen, wo Tod den schwarzen Schatten wirft: Schon hört ihr Gottes Schritt, ihr dürft euch jetzt nicht mehr verlassen wöhnen.

3. Er kommt mit Frieden. Nie mehr Klagen, nie Krieg, Verrat und bittere Zeit! Kein Kind, das nachts erschrocken schreit, weil Stiefel auf das Pflaster schlagen.

4. Die Liebe geht nicht mehr verloren. Das Unrecht stürzt in vollem Lauf. Der Tod ist tot. Das Volk jauchzt auf und ruft: „Uns ist ein Kind geboren!“

5. Man singt: „Ein Sohn ist uns gegeben, Sohn Gottes, der das Zepter hält, der gute Hirt, das Licht der Welt, der Weg, die Wahrheit und das Leben.“

6. Noch andre Namen wird er führen: Er heißt Gottheld und Wunderrat und Vater aller Ewigkeit. Der Friedefürst wird uns regieren!

7. Dann wird die arme Erde allen ein Land voll Milch und Honig sein. Das Kind zieht als ein König ein, und Davids Thron wird niemals fallen.

8. Dann stehen Mensch und Mensch zusammen vor eines Herren Angesicht, und alle, alle schau'n ins Licht, und er kennt jedermann mit Namen.

## EG 20 HET VOLK DAT WANDELT IN HET DUISTER – DAS VOLK, DAS NOCH IM FINSTERN WANDELT

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beschreibt dieses Lied, dem Verse aus dem Alten Testament zugrunde liegen (Jesaja 9,1-6). Der Inhalt der Strophen reicht damit vom achten Jahrhundert vor Christus über den Einmarsch der Deutschen in die Niederlande 1940 bis zu den Hoffnungen und Erwartungen auf Zukünftiges, weit über das Kriegsende 1945 hinaus. 1959 geschrieben steht es im Gesangbuch am Ende der Adventslieder – nicht nur zeitlich und numerisch, sondern auch inhaltlich dicht an Weihnachten.

Frederik August Mehrtens (1922-1975), schon neben dem Medizinstudium kirchenmusikalisch tätig, schrieb die Musik zu diesem komplexen, eindringlichen Lied. Seine Melodie in Moll vermittelt eine gewisse Dramatik in seinen Aufwärtssprüngen, bevor sie sich langsam wieder neigt. Das tiefe h des Anfangstons wird zu einem hohen h' am Beginn des zweiten Teils jeder Strophe – zusammen mit der Pause gleichsam ein Atemholen, ein Doppelpunkt zu den jeweils folgenden Worten, die nun in ruhigen Bögen begleitet werden.

Der Historiker und Lyriker Jan Willem Schulte Nordholt (1920-1995) hat den ersten Vers wörtlich der Bibel entnommen. Das von dem Übersetzer Jürgen Henkys (Theologe, 1929 -2015) hinzugefügte temporale Partikel „noch“ betont die Vorläufigkeit des Zustandes, der sich *bald* ändern wird. Das Licht soll in Bälde kommen, man kann die Helligkeit bereits sehen, Gottes Schritt hören. Man muss nur Ohren und

Augen aufmachen, voller Hoffnung und Erwartung seines Handelns. Direkt an die Leidenden gewandt folgt ein Zuspruch, eindringlich wirkt der Imperativ: Ihr *dürft* euch nicht verlassen wöhnen, denn ihr *seid* nicht verlassen, auch wenn noch Finsternis herrscht.

Wichtig ist der versprochene Frieden. So lange ist der zweite Weltkrieg nicht her, als dass dessen Schrecken vergessen wären. Der Verfasser hat die Besatzung der Niederlande als junger Mensch miterlebt und wurde als Mitarbeiter der protestantischen Zeitschrift *Vrij Nederland* (Freie Niederlande) mehrmals verhaftet. Er weiß, wovon er redet, wenn er aufzählt, was nun kommen soll: nie mehr Krieg mit allen Leiden, keine Stiefel mehr, die *in 't duister stampen*, wie es im niederländischen Original heißt.

Auch die vierte Strophe zeugt von der biografischen Erfahrung des Autors, dessen Buch über die Geschichte der Schwarzen in den Vereinigten Staaten fast denselben Titel trägt wie das Lied: *Het volk dat in duisternis wandelt* (1956) und hier die Auflösung findet: *De onderdrukking is voorbij!* Das Kind wird geboren, wir können aufatmen, jubeln und singen. Frieden wird sein, Die Menschen werden sich nicht mehr bekämpfen, es wird ein paradiesisches Bild gezeichnet. – *Die Liebe geht nicht mehr verloren!*

Stefanie Striller

*Liedtext: Jan Willem Schulte Nordholt 1959, ins Deutsche übertragen von Jürgen Henkys 1980*

*Melodie: Frits Mehrtens 1959*



Weltgebetstag

7. März  
2025



**Cookinseln wunderbar geschaffen!**

Die 15 Inseln verstreut im Südpazifik – ein Tropenparadies. Wir sind eingeladen, die Welt der Inselbewohner mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören und auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Künstlerinnen des Titelbildes sind in diesem Jahr Mutter und Tochter, die sich freuen, dass sie dieses Kunstwerk als Ausdruck ihrer Liebe zu ihrer Heimat,

ihrem Glauben und ihrem kulturellen Erbe mit anderen teilen können.

Viele von Euch haben bestimmt schon die Begrüßung mit der Blumenkette gesehen. Dies hat eine ganz besondere Bedeutung. Sie soll den unzerbrechlichen Kreis der Liebe zeigen.

Ihr seid herzlich eingeladen, am Freitag, den 7. März 2025 diesen ökumenischen besonderen Gottesdienst mit uns zu feiern.

Wir treffen uns wie jedes Jahr

**um 17.00 Uhr im Pfarrhaus  
Wesenberg** und

**um 19:00 Uhr im Pfarrhaus  
Mirow.**

Wir beginnen mit dem Gottesdienst, probieren dann gemeinsam die Gerichte des Landes und schauen anschließend auf großer Leinwand die Bilder der Inseln.

*„Kia mau te serenga! Kia mau te napena! Kia mau!“*

*„Haltet fest an dem, was ihr seid, in allen Aspekten eurer Existenz!“*

In diesem Sinne bis bald, euer  
Vorbereitungsteam

*Doreen Unterdörfer*

Weltgebetstag

7. März  
2025



## HEILIGE MENSCHEN

„Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen ...“

Das sagen wir gemeinsam im Gottesdienst. Und sind vielleicht das eine oder andere Mal mit unseren Gedanken woanders. Wenn diese Worte gesagt werden, ist das Glaubensbekenntnis fast am Ende. Es geht um die heiligen Menschen. Sie bilden eine Gemeinschaft. Zunächst denke ich da an die Heiligen, die lange vor meiner Zeit gelebt haben und einst vom Papst heiliggesprochen wurden. Das ist mir eine fremde Welt. Davon erfahre ich in der Kirchengeschichte. Und ich bin beeindruckt, wenn ich über das Leben eines Heiligen lese.

Diese Menschen bilden eine Gemeinschaft der Erinnerung. Dazu kommen wir, gläubige Menschen von heute. Durch die Taufe sind wir Teil der Familie Gottes geworden, sind geheiligte Menschen. Auch wir gehören in diese Gemeinschaft der Heiligen hinein. Und dann gibt es noch die, die zwar nicht Mitglied unserer Kirchengemeinde sind, aber ganz selbstverständlich dazu gehören, weil sie sich ganz und gar nach ihren Möglichkeiten einbringen. Sie gehören in unser Dorf, sie sind Teil unserer Gemeinschaft, sie sind uns „heilig“.

All diesen „Heiligen“ unserer Kirchengemeinden gilt Aufmerksamkeit. Sie sind oft so versteckt im Hintergrund und leisten so viel, was meist als selbstverständlich genommen wird. Die einen haben immer einen Kuchen dabei, wenn er gebraucht

wird, andere mähen den Rasen und sehen, was repariert werden muss, wieder andere läuten die Glocke und schließen die Kirche auf und zu, kümmern sich um deren Sauberkeit und Ordnung, wieder andere verteilen den Gemeindebrief und kümmern sich um die Aushänge, sprechen Leute an und laden ein und stehen ihnen auch, wenn es um die Kirche geht, als erster Anlaufpunkt zur Verfügung, wieder andere singen mit im Chor oder spielen im Posaunenchor, werden Gastgeber und Gastgeberin beim lebendigen Advent. Und die nächsten sind da, wenn ein Fahrdienst gesucht wird, ein paar warme Socken gesucht werden, Geschirr gebraucht wird, beim Bewirten und Abwasch in der Gemeindegüche Verstärkung nötig ist, das Festzelt mit den Biertischgarnituren auf- und abgebaut werden muss.

Alles Dienste für uns, die Gemeinschaft der Heiligen.

Ihnen und euch gilt heute der DANK.

DANKE für jede Art und Weise des sich Einbringens, um kirchliche Gemeinschaft zu stärken und dafür zu sorgen, dass die „Kirche im Dorf bleibt“.

*Pastorin Ulrike Kloss*





Noch ist das Jahr nicht vorüber und doch ist das Kommende nicht mehr fern. Seit fast hundert Jahren begleitet uns ein jährliches Bibelwort durch das Jahr und lädt immer wieder zum Innehalten und Neujustieren unseres eigenen Lebens ein. So auch im neuen Jahr 2025.

Der Apostel Paulus sagte den Menschen in Beröa, unweit von Thessaloniki: Prüft alles und behaltet das Gute! Was war der Anlass für diese Aussage? Paulus hatte den Menschen dort das Evangelium von Jesus Christus verkündigt, das sie bereitwillig aufnahmen und er gründete dort eine Gemeinde. Aus aller Herren Länder kamen die Menschen mit verschiedenen Sprachen, unterschiedlichen Sitten und Gebräuchen. Das war auch mit Spannungen verbunden. Paulus aber bleibt gelassen: Guckt euch erst mal alles genau an, sagt er. Bleibt aufgeschlossen, Christen sind weltoffene Leute. Was auch immer es ist, lasst euch erst einmal darauf ein. Versucht es, zu verstehen. Schaut es euch genau an. Prüft alles. Und wenn sich etwas als gut erweist, behaltet es. Diese Worte sind getragen von einer großen Toleranz.

Der Aufruf ist sehr klar: Paulus ermutigt uns hier, alles zu prüfen. Das heißt: Nichts sollte von vornherein abgelehnt oder zu schnell akzeptiert werden. Ein gesundes Maß an Skepsis ist ratsam.

Wir wissen nicht, was das neue Jahr uns bringen wird. Können unsere Wünsche und Erwartungen erfüllt werden? Einige von uns haben genaue Vorstellungen und schon Pläne gemacht. Da ist bei dem einen die ersehnte Urlaubsreise, der andere möchte endlich das große Familientreffen. Vielleicht steht ein Jobwechsel bevor oder jemand bringt sich ehrenamtlich mit neuen Ideen ein. Es ist nicht sicher, welche Erwartungen sich letztendlich erfüllen oder welche Pläne aufgehen. Und es wird auch nicht alles reibungslos und perfekt verlaufen. Vieles gelingt, einiges nicht. Sicher ist aber, dass wir auf die Zusage Gottes und seine Liebe vertrauen können. Seine Hand führt uns sicher durch alle Lebenslagen. Damit will er uns auch ermutigen, neue Schritte zu gehen, das Leben anzupacken. Es kann dabei manches schief gehen und nicht unseren Vorhaben entsprechen. Doch wir können abwägen und einen prüfenden Blick darauf werfen: vielleicht ist ja doch nicht alles schlecht daran, und ich muss es nur ein wenig anders machen. Vielleicht ergibt sich plötzlich eine ganz andere Möglichkeit, die ich vorher nicht gesehen habe. Dann sind gut überlegte Entscheidungen ratsam, die uns Klarheit bringen und helfen, den Überblick zu behalten. Am Guten sollte ich festhalten; was mich nicht weiterbringt, verwerfe ich. Und dann sind da noch die unvorhersehbaren Situationen, die einfach so passieren. Manchmal sind es Schicksalsschläge, die

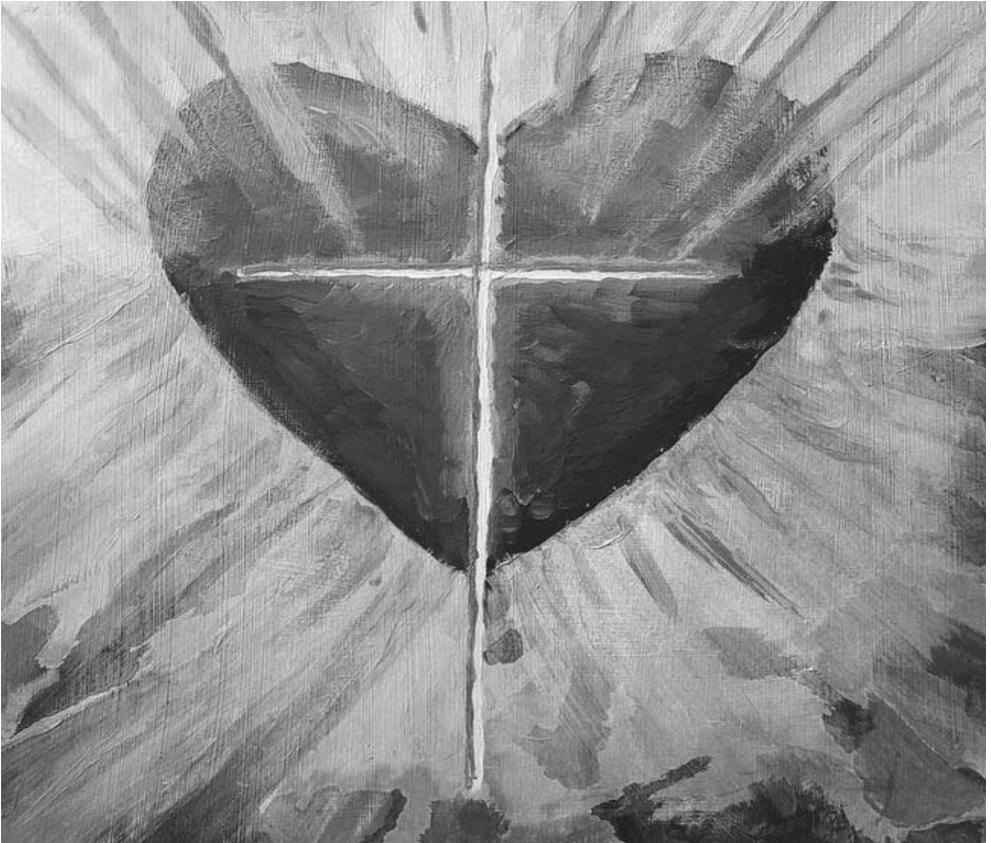
uns fast ohnmächtig werden lassen. Gott aber lässt uns nicht haltlos und verloren zurück. Sein Zuspruch, dass er im Leben und im Tod zu uns hält, ist beruhigend.

In diesen immer dunkler werdenden Tagen kommt ein ganz kleines Licht auf uns zu, das mit der Geburt Jesu als heller Stern weit in das neue Jahr leuchten wird und mit ihm neue Hoffnung und Zuversicht für uns Menschen. Wir Christen sind in unseren Gemeinden eingeladen, bei gemeinsamen Gesprächen uns auszutauschen über die Herausforderungen

und Möglichkeiten, die der Wandel in unserer Kirche mit sich bringt. Wir können mit Gottvertrauen das Gemeindeleben so gestalten und uns einbringen, dass es ein lebendiges Miteinander wird.

Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom „... stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und das Wohlgefällige und Vollkommene.“

*Beate Liebow*



## **BUNDESFREIWILLIGENDIENST – NUN AUCH IN DEN KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ-SCHWARZ MÖGLICH**

Wer hat Zeit und Lust? Wer mag vielfältiges und eigenverantwortliches Arbeiten an unterschiedlichen Orten unserer Kirchengemeinden?

**MELDEN SIE SICH GERN IM PFARRHAUS MIROW!**

### **DAS SIND DIE RAHMENBEDINGUNGEN:**

- Alter: 27 Jahre und älter sowie Bezieher\*innen des Bürgergeldes
- Dauer: 6-18 Monate
- Arbeitszeit: 23,5 Stunden pro Woche bei einer Halbtagsstelle
- Urlaubsanspruch: 30 Arbeitstage

### **GESETZLICHE GRUNDLAGEN:** Bundesfreiwilligendienst

### **LEISTUNG:**

Sie erhalten 250,- Euro Taschengeld und ggf. eine Fahrkostenerstattung bei Fahrten zu anderen Einsatzorten. Unterstützungsleistungen wie z.B. Hartz IV bleiben erhalten.

### **BEGLEITUNG:**

Fachkundige Anleitung in der Einsatzstelle, regelmäßiger kollegialer Austausch und pädagogische Begleitung während der gesamten Dienstzeit durch verpflichtenden Besuch angebotener Seminare.

Sie erhalten ein qualifiziertes Zeugnis und eine Dienstzeitbescheinigung.

## JUGENDLICHE ENGAGIEREN SICH

In den Winterferien, vom 1. bis zum 7. Februar, können Jugendliche ab 15 Jahren in Zinnowitz auf Usedom eine spannende Woche verbringen. Im Gruppenleiterseminar, das auf den Erwerb der bundesweit anerkannten Jugendleitercard (JuLeiCa) vorbereitet, bekommen sie das nötige Rüstzeug für das Leiten von Kinder- und Jugendgruppen. Daneben gibt es Gelegenheit, eigene Begabungen und Stärken zu entwickeln und in die Teamarbeit einzubringen.

Das Seminar wird vom Evangelischen Kinder- und Jugendwerk Mecklenburg verantwortet. Alle Inhalte orientieren sich an den Standards der JuLeiCa.

Die etwa 50 Jugendlichen kommen auch mit Formen und Themen der Evangelischen Arbeit in Berührung. Das heißt, christliche Lieder und Texte bereichern die Seminare und die Jugendlichen sind zu Andachten eingeladen.

Wer also Lust hat auf das ebenso begeisternde wie herausfordernde Engagement als GruppenleiterIn, ist hier genau richtig. Darüber hinaus ist die JuLeiCa als Nachweis von Engagement und sozialer Kompetenz allgemein anerkannt und deshalb eine gern gesehene „Beilage“ bei Bewerbungen aller Art.

Alle Interessierten sind – unabhängig von einer Kirchenmitgliedschaft – herzlich eingeladen. Der Teilnehmerbeitrag von 120 Euro beinhaltet auch die Unterkunft und Vollverpflegung.

**Informationen und Anmeldung unter:**  
[ejm-propstei-neustrelitz@elkm.de](mailto:ejm-propstei-neustrelitz@elkm.de)



## DER WINTER IST EINE GANZ BESONDERE JAHRESZEIT!

### LIEBE KINDER,

Der Winter ist eine ganz besondere Jahreszeit! Draußen ist es oft dunkel, aber wenn die ersten Schneeflocken langsam vom Himmel fallen, tauchen sie alles in ein glitzerndes Weiß und zeigen uns die Welt von einer ganz anderen Seite.

Lasst uns dankbar für den Winter sein!

Dankbarkeit bedeutet, die Dinge zu schätzen, die wir haben und für die kleinen und großen Geschenke im Leben dankbar zu sein. Auch im Winter gibt es viele Dinge, für die wir danken können! Vielleicht kennt ihr das Gefühl, warm eingekuschelt im Wohnzimmer zu sitzen, während draußen der Schnee rieselt. Oder ihr freut euch über eine Tasse heißen Kakao nach einem ein paar Stunden im Freien.

Hier sind vier Dinge, für die ihr im Winter dankbar sein könnt

#### 1. FREUNDE + FAMILIE:

Im Winter verbringen viele von uns viel Zeit mit der Familie und Freunden. Wir feiern Weihnachten, Silvester oder spielen gemeinsam im Schnee. Diese Momente sind kostbar!

#### 2. DIE NATUR:

Der Winter verwandelt die Natur in ein Winterwunderland. Schaut euch die glitzernden Schneeflocken an, die auf den Bäumen liegen! Die kalte Luft kann erfrischend sein, und man kann tolle Dinge im Schnee unternehmen wie Schlittenfahren oder einen Schneemann bauen.



#### 3. WÄRME + GEBORGENHEIT:

Wenn es draußen kalt ist, sind wir umso dankbarer für ein warmes Zuhause. Ein gemütliches Bett, eine warme Decke und vielleicht sogar ein paar Kuscheltiere sind Geschenke, die unsere Herzen wärmen.

#### 4. LICHT:

In der dunklen Winterzeit leuchten die Lichter der Weihnachtsdekorationen und Kerzen umso heller. Wenn ihr eure Lichterketten aufhängt oder mit euren Familien Plätzchen backt, könnt ihr die festliche Stimmung genießen.

Im Winter gibt es viele Gelegenheiten, dankbar zu sein – sei es während des Advents, an Weihnachten oder beim Jahreswechsel. Schaut mal hier im Gemeindebrief, was es in der Winterzeit für besondere Angebote und Gottesdienste gibt, um gemeinsam Dankbarkeit zu feiern. Dafür gibt es nämlich die Seiten „Wir laden ein!“

Lasst uns also die kalte Jahreszeit mit einem warmen Herzen genießen und die vielen kleinen Geschenke finden, für die wir dankbar sein können.

Ich wünsche euch eine frohe Winterzeit!



Eure Mascha

Auf der nächsten Seite findest Du ein Ausmalbild. Es zeigt Maria und Josef mit dem Jesuskind. Gerade sind die heiligen drei Könige gekommen, um ihre Geschenke zu überreichen. Du kannst das Bild mit Tusche oder mit Buntstiften farbig ausmalen.



# GOTTESDIENST

1. Dezember – 1. Advent	9.00	Kirche Diemitz	
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl	
	10.30	Johanniterkirche Mirow, mit Agapemahl	
	14.30	Kirche Schillersdorf, mit anschließendem Adventsnachmittag	
	17.00	Johanniterkirche Mirow, Begrüßung des Advents mit dem Posaunenchor Mirow	
4. Dezember, Mittwoch	10.00	Tagespflege Priepert	
5. Dezember, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow	
6. Dezember, Freitag	14.30	Gemeindezentrum Wesenberg, Adventsandacht u. -singen mit Kaffee und Gebäck	
8. Dezember – 2. Advent	9.00	Backhaus Lärz	
	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg	
	10.30	Pfarrhaus Mirow	
	14.30	St. Marienkirche Wesenberg, Adventssingen der Chöre	
12. Dezember, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg	
15. Dezember – 3. Advent	9.00	Gemeindezentrum Wesenberg	
	10.30	Pfarrhaus Mirow	
	14.30	Pfarrhaus Schwarz, bunter Adventsnachmittag	
19. Dezember, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow	
22. Dezember – 4. Advent –	10.30	Pfarrhaus Mirow mit Krippenspiel <b>für alle Gemeinden</b>	
24. Dezember – Heiliger Abend –		<b>Orte und Zeiten der Christvespern finden Sie auf der hinteren Umschlagseite.</b>	
25. Dezember – 1. Weihnachtstag –	10.30	Pfarrhaus Mirow	
26. Dezember – 2. Weihnachtstag –	16.30	Kirche Alt Gaarz, Kerzenschimmer und Posaunen <b>für alle Gemeinden</b>	
27. Dezember – Jahresschlussandacht –	19.00	Kirche Leussow	
29. Dezember – 1. Sonntag n. d. Christfest –	14.30	Kirche Zirtow <b>für alle Gemeinden</b>	

31. Dezember, Silvester – Jahresschluss- andachten –	14.30 16.00 17.30 18.00 23.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Schwarz, mit Abendmahl Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl Kirche Drosedow Kirche Wustrow
1. Januar – Neujahrstag –	10.30	Pfarrhaus Mirow
2. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
5. Januar – 2. Sonntag nach dem Christfest –	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl Pfarrhaus Mirow
6. Januar, Montag – Epiphantias –	19.00	Kirche Krümmel, Andacht am Dreikönigstag
9. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
12. Januar – 1. Sonntag nach Epiphantias –	9.30 10.30	Tee und Kaffee in der Johanniterkirche Neujahrgottesdienst Johanniterkirche Mirow <b>für alle Gemeinden</b>
15. Januar, Mittwoch	10.00	Tagespflege Priepert
16. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
19. Januar – 2. Sonntag nach Epiphantias –	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
23. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
26. Januar – 3. Sonntag nach Epiphantias –	9.00 10.30 14.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow mit Abendmahl Pfarrhaus Schwarz mit anschließender Gemeindeversammlung
30. Januar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
31. Januar, Freitag – Monatsschlussandacht –	19.00 19.00	Kirche Leussow Kirche Krümmel
2. Februar – Letzter Sonntag nach Epiphantias –	9.00 9.00 10.30 14.30 14.30	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl Kirche Diemitz Pfarrhaus Mirow mit anschließender Gemeindeversammlung Kirche Schillersdorf mit Abendmahl Kirche Wustrow – Bibelwoche –
6. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg

## WIR LADEN EIN

9. Februar – 4. Sonntag vor der Passionszeit –	9.00 9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Backhaus Lärz Pfarrhaus Mirow
12. Februar, Mittwoch	10.00	Tagespflege Pripert
13. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
16. Februar – Septuagesimä –	9.00 10.30 14.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow Kirche Wustrow
20. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
23. Februar – Sexagesimä –	9.00 10.30 14.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow mit Abendmahl Pfarrhaus Schwarz
27. Februar, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Mirow
28. Februar, Freitag, Monatsschlussandacht	19.00 19.00	Kirche Leussow Kirche Krümmel
2. März – Estomihi –	9.00 9.00 10.30 14.30	Kirche Diemitz Gemeindezentrum Wesenberg mit Abendmahl Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl Kirche Schillersdorf, mit Abendmahl
5. März, Aschermittwoch	17.00	Pfarrhaus Mirow, Passionsandacht
6. März, Donnerstag	10.00	Seniorenheim Wesenberg
7. März, Freitag – Weltgebetstag –	17.00 19.00	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
9. März – Invokavit –	9.00 9.00 10.30 14.30	Backhaus Lärz Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow Kirche Wustrow

### **KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE:**

donnerstags 9.00 Uhr/ungerade Kalenderwoche

samstags 17.00 Uhr/wöchentlich

**KATHOLISCHE KIRCHE MIROW, GARTENSTRASSE 4**

### **DIE LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT** lädt mittwochs zur Bibelstunde ein.

Das sind die Termine: 2024: 27.11., 11.12., 2025: 8.1., 22.1., 5.2., 19.2., 5.3., 19.2., 5.3., 19.3. – **JEWELS 15.30 UHR IM PFARRHAUS MIROW**

## LEBENDIGER ADVENTS- KALENDER IN UNSEREN GEMEINDEN

Nach dem Auftakt, am 1. Advent 17.00 Uhr in der Johanniterkirche mit adventlicher Musik der regionalen Posauenchöre unter der Leitung des LPW Martin Huss, geht es montags bis freitags **jeweils 17.00 Uhr** bei folgenden gastgebenden Personen im Carport oder ihrer überdachten Terrasse weiter.

Jeder Abend ist ein Schritt weiter auf dem Weg zum Weihnachtsfest. Wir stimmen uns ein, besinnen uns und stärken unseren Zusammenhalt. Machen Sie sich auf den Weg.

### **Montag, 2.12.**

Lärz, Elke Enders, Lindenstr. 38

### **Dienstag, 3.12.**

Schwarz, Rosi Langenheim, Dorfstr. 47c

### **Mittwoch, 4.12.**

Mirow, Claudia Lossin, Retzower Str. 34

### **Donnerstag, 5.12.**

Wustrow, Daniela Kerger, An der Kirche

### **Freitag, 6.12.**

Zirtow, Kerstin Schüler, Dorfstr. 13a

### **Montag, 9.12.**

Qualzow, Steffi Götsch, An der Freiwilligen Feuerwehr

### **Dienstag, 10.12.**

Wesenberg, Karin Teichert, Burggasse 2

### **Mittwoch, 11.12.**

Mirow, Villa Kunterbunt, Simone Sager, Strelitzer Str. 29

### **Donnerstag, 12.12.**

Blankenförde, Julia Berdermann, Am Dorfgemeinschaftshaus, Nr. 30, hinter der Kirche

### **Freitag, 13.12.**

Strasen, Gottfried Geiger, Fürstenberger Weg 10

### **Montag, 16.12.**

Leussow, Hannelore Bühring, Nr. 32

### **Dienstag, 17.12.**

Peetsch, Editha Noth, Nr. 16

### **Mittwoch, 18.12.**

Mirow, Brigitte Müller/Ingrid Schlegel, Schillerstr. 93

### **Donnerstag, 19.12.**

Schillersdorf, Gisela Schnuchel, Nr. 1

### **Freitag, 20.12.**

Priepert, Daniela Spanker, Am Priepertes See 1

Wem es nicht zu viel ist, nehme sich doch von zu Hause die eigene Lieblingstasse für das heiße Getränk mit.

Und für die  
Wochenenden  
gibt es diese  
Höhepunkte:



### **2. Advent**

Samstag, 6.12. um 14.30 Uhr  
Johanniterkirche Mirow, Adventssingen mit dem Kirchenchor und unserem Kirchenmusiker Takahiro Yamauchi

Sonntag, 7.12. um 14.30 Uhr  
St. Marienkirche Wesenberg, Adventssingen mit regionalen Chören

### **3. Advent**

Samstag, 14.12. 17.00 Uhr  
Johanniterkirche Mirow, Vorweihnachtliches vom Feuerwehrmusikzug Mirow

## WIR LADEN EIN

### MUSIK

Kirchenchor Mirow, jeden Dienstag um  
**19.00 Uhr im Pfarrhaus**

Posaunenchor Mirow, jeden Donnerstag  
um **17.00 Uhr im Pfarrhaus oder  
in der Johanniterkirche**

### CHRISTENLEHRE

Während der Schulzeit  
immer **mittwochs um 13.30 Uhr**  
im **Pfarrhaus Mirow**  
immer **dienstags um 14.30 Uhr**  
im **Pfarrhaus Wesenberg** und  
immer **montags um 16.30 Uhr**  
im **Backhaus in Lärz**

### KINDER & FAMILIEN

Für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren  
herzliche Einladung zur  
**Kirche mit Kindern** im Pfarrhaus Schwarz  
**von 10.00 bis 14.00 Uhr am**  
**7. Dezember, 25. Januar und**  
**8. März**

**Eltern Kind Gruppe** im Pfarrhaus Schwarz  
**14. Dezember um 10.00 Uhr**  
**24. Januar um 16.30 Uhr**  
**15. Februar um 10.00 Uhr**  
**7. März um 16.30 Uhr**

### (VOR-)KONFIRMANDEN

Liebe Vorkonfirmand\*innen, liebe Haupt-  
konfirmand\*innen und herzlich willkom-  
men unseren neuen Vorkonfirmand\*innen.  
Aus unterschiedlichen Orten kommt ihr.  
Wir treffen uns von **10.00-14.00 Uhr**  
im Pfarrhaus Mirow oder im Gemeinde-  
zentrum Wesenberg.

Das sind die nächsten Termine und Orte:  
**7. Dezember,**  
**25. Januar,** jeweils in Wesenberg  
und

**22. Februar**  
**22. März**  
**26. April.** jeweils in Mirow

### JUNGE GEMEINDE

Für alle konfirmierten Jugendlichen  
Pfarrhaus Schwarz, jeweils um **18.00 Uhr.**  
**28. November**  
**19. Dezember**  
**30. Januar**  
**27. Februar**  
**27. März**

### TREFFPUNKT AN DER FEUERSCHALE

Das, was einem durch den Kopf, durch  
die Seele und auch manchmal durch den  
Körper geht, das hat an solch einem Ort  
seinen Platz, und es werden Geschichten  
an der Feuerschale. Herzlich willkommen  
dazu am

**1. Freitag des Monats** jeweils 19.00 Uhr  
auf dem Pfarrhof Mirow.  
**6. Dezember**  
**3. Januar**  
**7. Februar**  
**7. März**

### MONTAGSTREFF IM MIROWER PFARRHAUS

Eine Einladung an alle, die gern von ihrer  
Reise erzählen, miteinander in der Bibel  
lesen, füreinander basteln und eigene The-  
men einbringen.

Herzlich willkommen am  
**16. Dezember**  
**13. Januar** und am

**17. Februar, jeweils 19.00 Uhr**

Am **17. Februar** wird uns unser Kirchenmusiker Takahiro Yamauchi von seiner Heimat Japan erzählen und Bilder zeigen.

### WESENERGER WEIHNACHTSMARKT

Zum Weihnachtsmarkt in Wesenberg laden wir herzlich ein. Die Kirchengemeinde ist mit einem Stand auf dem Marktplatz vertreten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Samstag, 30. November ab  
14.00 Uhr, Marktplatz in  
Wesenberg**

### ADVENTSMARKT IM GUTSHAUS KRÜMMEL

**Samstag, 30. November,  
ab 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Jetzt werden wieder schöne Dinge in fröhlicher Runde hergestellt. Der Erlös dient der Renovierung des Harmoniums der Krümmeler Kirche. Und natürlich gibt es auch :Kaffee, Torten und Kuchen!

### WEIHNACHTLICHE BLÄSERMUSIK

Bläserkonzert mit weihnachtlichen Klängen in der Johanniterkirche Mirow. Mit weihnachtlichen Klängen wird die Adventszeit eingeläutet. Unter der Leitung des Landesposaunenwartes Martin Hus spielt unser Posaunenchor, unterstützt von Bläsern aus Mecklenburg-Vorpommern.

**Sonntag, 1. Advent, 17.00 Uhr,  
Johanniterkirche in Mirow**



### ZUM 1. ADVENT IN DIE KIRCHE SCHILLERSDORF

Nach der Adventsandacht laden wir ein zu einem kleinen Adventsbasar mit heißen Getränken und Gebäck an der Feuerschale und singen gemeinsam Advents- und Weihnachtslieder.

**am 1. Dezember um 14.30 Uhr  
in Schillersdorf**

### ADVENTSKAFFEE IM PFARRHAUS WESENERG

Wir wollen zusammen singen und Geschichten hören. Es gibt Gebäck und heiße Getränke. Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro unter Tel.: 039832 20431.

**am Freitag, 6. Dezember  
um 14.30 Uhr, Pfarrhaus  
Wesenberg**



## PRIEPERTER WEIHNACHT

Herzlich willkommen zur Prieperter Weihnacht rund um die Kirche. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

**am Samstag, 7. Dezember  
um 14.30 Uhr**

## ADVENTSSINGEN MIT KIRCHENMUSIKER TAKAHIRO YAMAUCHI

Herzliche Einladung für  
**Samstag, 7. Dezember,  
14.30 Uhr Johanniterkirche  
Mirow**

## ADVENTSSINGEN MIT REGIONALEN CHÖREN

Sie sind herzlich eingeladen  
**am 2. Adventssonntag, dem 8.  
Dezember um 14.30 Uhr,  
St. Marienkirche Wesenberg**

## VORWEIHNACHTLICHES VOM FEUERWEHR- MUSIKZUG MIROW

**Samstag, 14. Dezember,  
17.00 Uhr, Johanniterkirche  
Mirow**



## FAMILIENADVENT

Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

**Am 3. Advent, dem 15.  
Dezember um 14.30 Uhr im  
Schwarzer Pfarrhaus**

werden Sie von Mascha Liesche und Pastorin Kloss erwartet zur Advents- andacht, zum Kaffee- und Kakaoplausch und zum Basteln.

## BLÄSERGRÜSSE ZUM 3. ADVENT

Der Posaunenchor wird  
**am 15. Dezember, um 14.30  
Uhr am Johanniterzentrum  
Mirow und  
um 15.30 Uhr im Pflegeheim  
Wesenberg**

vorweihnachtliche Musik spielen.

## FAMILIENNACHMITTAG IN WESENBERG

**Am Dienstag, dem 17.12.  
ab 14.30 Uhr**

laden wir ins Pfarrhaus in Wesenberg zu einem weihnachtlichen Familiennachmittag ein. Wir wollen basteln, naschen und spielen und freuen uns auf alle Familien, die mit uns feiern.

Alle sind willkommen dabei zu sein und die Kinder und die Räumlichkeiten der Christenlehre in Wesenberg kennenzulernen.

TRADITIONELLES  
WEIHNACHTSSINGEN DER  
WALDORFSCHULE  
SEEWALDE

**Am Donnerstag, den 19.  
Dezember um 17.00 Uhr,  
St. Marienkirche Wesenberg**



VORBEREITUNG AUF  
HEILIGABEND

Und auch nach Lärz sind Sie eingeladen  
**am Samstag, dem 21.  
Dezember um 14.30 Uhr ins  
Backhaus und in die Kirche**  
zu Kaffee und Kuchen mit Baumfällen,  
Aufstellen und Schmücken.



SAXOFON-QUARTETT  
„STRELICIOUS“

Wir laden herzlich ein zum Konzert  
**am Samstag, 21. Dezember,  
18.00 Uhr, Kirche Wustrow**



HEILIGER DREIKÖNIGSTAG  
6. JANUAR

Kommen Sie  
**um 19.00 Uhr in die Kirche  
nach Krümmel,**  
um bei einer musikalischen Andacht die  
Weihnachtszeit ausklingen zu lassen.  
Und wer noch Knabberreste aus dieser  
Zeit hat, bringe sie gern mit, so dass wir  
nach der Andacht bei einer heißen Tasse  
Fruchtpunsch davon essen können.

### ECCLESIA SEMPER REFORMANDA

„Kirche muss sich ständig erneuern“ – so klingt es vom Reformationsfest nach. Soll die Kirche lebendig bleiben, muss auch etwas neu werden. Aber ehrlich gesagt bin ich wie viele Menschen in den Gemeinden zuweilen der ständigen Veränderungen müde. Ein neuer Stellenplan ab dem 1. Januar 2026 für unsere Kirchengemeinden in Mecklenburg, der sich den sinkenden Gemeindegliederzahlen stellen und Zuständigkeitsbereiche neu sortieren muss. Die Stellen der Hauptamtlichen müssen finanzierbar bleiben. Niemand ist darüber wirklich glücklich. Auch nicht die Menschen, die in der Verantwortung sind, über die Finanzen der Zukunft nachzudenken. Gleichzeitig entstehen berechnete Fragen und Sorgen. Können wir so überhaupt noch Kirche und Seelsorge vor Ort leben? Werden unsere Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, etwas von Gott zu erfahren? Können Ehrenamtliche das noch leisten? Geht da nicht auch die Freude verloren? Macht die Kirche, „die da oben“, womöglich was falsch? Mag sein, dass hier und da Entscheidungen getroffen wurden, die sich im Nachhinein als falsch

herausgestellt haben. Und doch müssen und wollen wir uns den Herausforderungen stellen. Und ich glaube, wir können gar nicht anders, als hoffnungsvoll von unserem Glauben zu erzählen. Und dann geschieht es zuweilen, dass sich jemand bereit erklärt, Geburtstagsgrüße und Gemeindebriefe auszuteilen. Jemand stellt sich der Verantwortung, als Küster/in tätig zu werden, weil ihm/ihr die Kirche am Herzen liegt. Wir entdecken, dass sich Menschen, denen die Versammlung an einem Sonntag wichtig ist, auf den Weg machen. KirCHFeste werden gemeinsam gefeiert. Ein wunderbares Team von Gemeindepädagogin und Pastorin, Kirchenmusik, Ehrenamtlichen und eine gemeinsame Verwaltungskraft haben alles schon gut im Blick. Das große Ganze. Wer weiß, was noch alles entstehen mag. Uns ist gesagt: „Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, ist nicht geschickt für das Reich Gottes.“ (Lk 9,62) Wir dürfen trauern über das, was verloren ist. Genauso dürfen wir uns auch darauf verlassen, dass Gottes wirkt und so manche, vielleicht auch seltsame, „neue“ Blüte treibt.

*Pastorin Maria Harder*

### GEMEINDEVERSAMMLUNG MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Die Gemeindeversammlung dient dem Austausch über das Leben in unserer Kirchengemeinde. Sie wirkt gleichzeitig auch rückenstärkend für die Menschen, die die Gemeinde leiten. Sie ist offen für alle Interessierten.

In der Kirchengemeinde Lärz/Schwarz ist sie im Gemeinderaum des Pfarrhauses Schwarz **am Sonntag, den 26. Januar** nach dem 14.30 Uhr-Gottesdienst.

In der Kirchengemeinde Mirow ist sie im Gemeindesaal des Pfarrhauses **am Sonntag, den 2. Februar** nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst.

## ZAUBERORT – EIN SPAZIERGANG DURCH FLEETH

Vor mehr als 1000 Jahren war unsere Region von Slawen besiedelt. Zeugnis davon sind u.a. vielfach sehr bildstarke Ortsbezeichnungen – „Zauberort“ ist darüber hinaus eine besonders poetische. Ich mache mich auf, um herauszufinden, ob der Name heute noch zutrifft.

Fleeth, zusammen mit Fleether Mühle, gehört heute zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Lärz-Schwarz, politisch bis 2004 zu Diemitz, danach erfolgte die Fusion beider Orte mit Mirow.

Nach Fleeth kommt man nicht zufällig. Der Ort hat keine Durchgangsstraße, interessierte Besucherinnen und Besucher biegen in Fleether Mühle von der Verkehrsstraße ab in die Pappelallee. Nach einem Kilometer ist man angekommen. Im Moment gestaltet sich das wegen Straßenbauarbeiten etwas mühsam.

Wie schon auf früheren Ausflügen in Orte unserer Kirchengemeinde, die über keine eigene Kirche verfügen, kann ich auch hier auf die freundliche Unterstützung kundiger Menschen bauen, die mir von den Besonderheiten ihres Wohnortes erzählen. Belinda und Mike Czarska sowie Gisela Halmai wollen mir ihren Ort zeigen. Mike lebte hier bereits zu Kinderzeiten und kaufte in den Neunzigern ein Haus. Belinda hat eine ganz besondere Beziehung zu diesem Ort. Aber davon gleich mehr. Gisela Halmai verbrachte schon seit den 1970er-Jahren ihre Urlaube in Fleeth und wohnt mittlerweile dauerhaft hier.

Ich bin etwas zu früh gekommen und setze mich auf die Bank, an der wir uns ver-

abreden haben. Es ist ruhig im Dorf. Die wenigen Autos haben auswärtige Kennzeichen. Ich werde später sehen, dass eine ausgedehnte Ferienhauskolonie den alten Ortskern umschließt.



Wir machen uns auf den Weg. Als erstes biegen wir ab zum „alten“ Friedhof. Wir folgen einem schmalen Weg, eingefasst von einer mannshohen Hecke und errei-

chen am Ende die Kapelle, einen kleinen, weiß getünchten, schmucklosen Bau. Es ist die frühere Leichenhalle, die in den 1950er-Jahren erbaut worden war, als die traditionelle Aufbahrung der Verstorbenen in den Wohnhäusern nach und nach ungebrauchlich wurde. 2012 war es Belindas Idee, den inzwischen verwaisten Raum als Kapelle zu nutzen.

Mike öffnet die zweiflügelige Tür. Während der Sommermonate bleibt der Raum offen, bald wird man ihn abschließen, die ausliegenden Papiere und die Bibel müssen eingepackt werden, denn die Nächte und zunehmend auch die Tage sind schon kühl und feucht. Im Raum steht ein Tisch umgeben von Stühlen. An der Stirnwand hängt ein großes Holzkreuz, gefertigt seinerzeit von Horst Nürnberg, heute der älteste Einwohner von Fleeth.



Jeden letzten Freitag im Monat um 18 Uhr findet hier in der Sommerzeit eine Andacht statt. Das Angebot wird besonders von Feriengästen, aber auch Einheimischen angenommen. Belinda hat jedoch auch schon einmal allein dort gesessen. Es sei wohltuend still in diesem Raum, die Welt bleibt draußen und man könne ganz bei sich sein.

Mike erzählt, dass ein Kupferstich von Fleeth aus dem Jahr 1653 existiert. Er stammt von Kaspar Merian, dem Sohn des Kupferstechers und Verlegers Matthäus Merian des Älteren. Auf diesem Kupferstich ist eine Kirche zu sehen. Allerdings lässt sich nicht genau sagen, wo deren Standort gewesen sein könnte, denn die Topografie des Dorfes hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark verändert, und Näheres ist nicht überliefert.

Große alte Bäume überragen den Friedhof mit der Kapelle und auch den Glockenstuhl. Letzterer wurde im Jahr 2012 durch die Feuerwehr neu aufgesetzt. Die Bronzeglocke trägt die Inschrift „Ave Maria Gratia Plena“ (Sei begrüßt Maria, du Gnadenreiche). Die damit ausgedrückte Marienverehrung weist auf die Entstehungszeit der Glocke vor der Reformation (1517) hin.

Der kleine Friedhof ist ein Ort der Ruhe, die tief stehende Sonne zaubert Lichtreflexe im Blattwerk der sich schon langsam verfärbenden Bäume. Eine alte Grabstelle weckt meine Aufmerksamkeit. Hier ist „Eigentümer“ Fritz Peter begraben, geboren am 5.4.1844, gestorben am 2.3.1892. Und statt des üblichen Sternchens als Symbol für das Geburtsdatum ist ein Davidstern in den Grabstein eingemeißelt. Der relativ

jung verstorbene Mann war also jüdischen Glaubens. Welche (Lebens-)Geschichte mag wohl dahinter verborgen sein?

Wir verlassen den Friedhof und gehen weiter. Hinten rechts liegt ein zweiter Fried-



hof, der „neue“, der eigentlich auch alt ist und über die Jahre in Vergessenheit geraten war. Als sich jedoch nach dem 2. Weltkrieg die Bevölkerung durch viele Flüchtlinge mehr als verdoppelte, war es notwendig, diesen zweiten Friedhof neu einzurichten. So wird er bis heute weiter genutzt. Wo jemand in Fleeth für sich oder seine Angehörigen die letzte Ruhestätte finden möchte, auf dem „alten“ oder dem

„neuen“ Friedhof, steht allen frei. Meine Wahl stünde fest.

Wir biegen ab zur Badestelle, vorbei an der alten Dorfschule, die Anfang der 1950er-Jahre geschlossen und danach als Konsum genutzt worden war. Der schmale Weg öffnet sich zu einem großzügigen Platz, ein smaragdgrüner, gepflegter Rasen, Sitzgelegenheiten, Picknicktisch, im Hintergrund die Steganlage und das Wasser der Oberbek, die den Rätzsee im Nordosten und den Vilzsee im Südwesten verbindet und an diesem Tag den blauen Himmel widerspiegelt. Von hier könnte man gut mit dem Boot nach Schwarz zum Sonntagsgottesdienst fahren ...

Wir folgen einem Wiesenweg parallel zum Ufer durch einen lichten Wald. Er führt in weitem Bogen zu einer Ferienhauskolonie, errichtet zu DDR-Zeiten von Betrieben und staatlichen Einrichtungen, um den Beschäftigten Urlaub in dieser schönen Lage zu ermöglichen. Heute sind die Häuser in privater Hand, werden selbst genutzt oder vermietet. Den kommerziellen Vermietern hat Fleeth immerhin Teile seiner Infrastruktur wie Strom- und Wasserversorgung als auch einige gepflasterte Bürgersteige zu verdanken.

Ein kleiner Ort mit noch nicht einmal 50 Menschen, die hier heute dauerhaft wohnen, und es wäre so viel mehr zu schreiben! Vielleicht macht das ja mal jemand? Ich danke Gisela Halmai, Belinda und Mike für einen schönen und informativen Spaziergang. Und zum Schluss: Ja, ein „Zauberort“ ist Fleeth auch heute noch.

*Ursula Schüssler*



*Fotos von der Autorin*

## HOFFNUNG

„Sie ist in guter Hoffnung!“ sagt sie und strahlt dabei über ihr ganzes Gesicht. Es geht um ihre Tochter. Sie ist schwanger und erwartet ihr erstes Kind. Und ihre Mutter wird zum ersten Mal Oma. Auch sie ist damit in guter Hoffnung. Denn schon lange wünscht sie sich ein Enkelkind. Was für ein Glück. Es ist unterwegs. Und die, die es erwarten, sie sind in guter Hoffnung.

Mir gefällt dieser Ausdruck „in guter Hoffnung sein“. Auch wenn er sich in erster Linie auf die Geburt eines Kindes bezieht, kann er doch so vieles meinen. In der Adventszeit sind wir alle in guter Hoffnung. Wir freuen uns auf Heiligabend. Die Kinder zeigen ihre gute Hoffnung in ungezügelter Vorfreude. Sie steigert sich durch das tägliche Öffnen einer Tür des Adventskalenders.

Wir sind in guter Hoffnung zusammen mit Maria und Joseph, die ihr erstes Kind erwarten. Eigentlich sind ihre Lebensumstände so, dass sich über die gute Hoffnung eine starke Befürchtung ziehen könnte, gepaart mit Zweifel und einem Verzagtsein.

Sind Sie auch in guter Hoffnung, wenn Sie über Weihnachten hinausblicken? Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Wir haben es durchlebt und stehen bald auf der Schwelle zum neuen Jahr. Was wird es bringen? Wie wird es werden? Was wird sich zeigen?

„Bleibt in guter Hoffnung!“ Das könnte ein biblischer Aufruf sein. Denn durch unseren Glauben tragen wir die Hoffnung in uns, wie die Tochter ihr Ungeborenes. Wir sind berufen, die Hoffnung in die Welt zu tragen. Die Hoffnung, die jeder Mensch braucht. Die Hoffnung, die ins Morgen weist. Hoffnung fürs Leben.

*Pastorin Ulrike Kloss*

*Gottesdienst in Seewalde 2023,*

*Foto: D. Richter*



# INTERNETAUFTRITTE, SPONSOREN, NEUE BANKVERBINDUNGEN

Unter [www.kirche-mv.de](http://www.kirche-mv.de) finden Sie Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter:

[www.johanniterkirche-mirow.de](http://www.johanniterkirche-mirow.de)

[www.foerderverein-diemitz.de](http://www.foerderverein-diemitz.de)

[www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de](http://www.foerderverein-dorfkirche-laerz.de)

## WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES!

Markt Apotheke, Cornelia Schleich

Markt 14, 17255 Wesenberg, Tel.: 039832 20217



Malerbetrieb Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz,

Wilhelm-Stolte-Straße 129, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0175 6273622

Elektro Ganter, Neue Straße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 22261



Und hier könnte auch Ihr Name stehen! Logo  Name & Adresse

## DIE BANKVERBINDUNGEN UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Mirow

IBAN: DE79 5206 0410 8205 0502 00      BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Lärz/ Schwarz

IBAN: DE26 5206 0410 8305 0502 00      BIC: GENODEF1EK1

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wesenberg u. Schillersdorf

IBAN: DE09 5206 0410 7605 0502 00      BIC: GENODEF1EK1



„Löwenzahn im Schnee“

Foto: S. Striller

### PFARRSPRENGEL

#### EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN MIROW UND LÄRZ/SCHWARZ

Ev.-Luth. Pfarramt Mirow

Pastorin Ulrike Kloss, Schlossstraße 1, 17252 Mirow, Tel.: 039833 20426,

Mobil: 0162 8172039, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

#### EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WESENBERG UND SCHILLERSDORF

Vertretungspastorin Maria Harder, Mobil: 0178 8735445, maria.harder@elkm.de

Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg, Telefon: 039832 20431, wesenberg@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

### PRÄDIKANT\*IN

Belinda Czarska, Telefon: 0170 5803357, lindabe@posteo.de

Gerd Manske, Mobil: 0170 2028462, gerd.manske01@gmail.com

---

### KIRCHENMUSIKER

Takahiro Yamauchi, Mobil: 017680164008, takahiro.yamauchi@elkm.de

---

### GEMEINDEPÄDAGOGISCHE MITARBEITERIN

Mascha Liesche, Telefon: 0157 54178536, mascha.liesche@elkm.de

---

### KIRCHENBÜRO UNSERER KIRCHENGEMEINDEN

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,

Mobil: 0163 6289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de

Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

---

### ALLGEMEINE TELEFONSEELSORGE

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222 (kostenfrei, Tag und Nacht)

---

### UNABHÄNGIGE ANSPRECHSTELLE BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFFEN

0800 0220099 (kostenfrei, Mo 9.00-11.00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)

---

Satz & Layout Reintjes GmbH, Kleve; Umschlaggestaltung unter Verwendung eines  
Fotos von Kirsten Meincke

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 25. Januar



# Fleeth

Fotos:  
U. Schüssler



## **CHRISTVESPER AM 23. DEZEMBER**

17.00 Uhr oder

Abholzeit      Kerzenschimmer in der Kirche  
Roggentin, danach Feuer und  
Glühwein an der Kirche

## **CHRISTVESPERN AM HEILIGEN ABEND**

- 13.30 Uhr      Kirche Lärz
- 13.30 Uhr      Kapelle Buschhof
- 13.30 Uhr      Kirche Priepert
- 13.30 Uhr      Kirche Ahrensberg
- 15.00 Uhr      St. Marienkirche Wesenberg
- 15.00 Uhr      Kirche Krümmel
- 15.00 Uhr      Kirche Schwarz
- 15.00 Uhr      Kirche Leussow
- 15.00 Uhr      Kirche Wustrow
- 15.00 Uhr      Kirche Drosedow
- 15.00 Uhr      Kirche Blankenförde
- 16.30 Uhr      Kirche Strasen
- 16.30 Uhr      Kirche Schillersdorf
- 16.30 Uhr      Kirche Babke
- 16.30 Uhr      Johanniterkirche Mirow
- 18.00 Uhr      Kirche Diemitz
- 22.00 Uhr      Johanniterkirche Mirow